

Die Klabusterbären sind hier schon zweimal über den grünen Klee gelobt worden. Und auch das jüngste Album hat mich wieder voll und ganz gewonnen. Gar so rumpelig wie einst ist die Musik längst nicht mehr. Ein Bein steht mittlerweile knietief im Post-Punk sowohl der prä-Gothic-Rock-Bands als auch dem der tanzbarkeitsorientierten. Charakteristisch bleiben der raue Gesang, der in seiner Grobschlächtigkeit mittlerweile einen reizvollen Kontrast zur ausgefeilter gewordenen Musik liefert, der bandtypische Humor und zwischendurch immer mal wieder das naiv-trashige Keyboard. Mal sind die Stücke flott und fröhlich, mal getragen und verträumt. So kann man die Scheibe auch gut zweimal hintereinander durchhören, ohne dass man vor Monotonie müde Ohren bekommt. Und selbst wenn Gitarren, Bass und Schlagzeuger in Psychedelic-Teppiche und Shoegazer-Gefilde schweifen, bleibt der Gesang immer ein Stück weit Deutschpunk 1982.

[Klabusterbären](#)